

Projektskizze

Ökumenischer Pilgerweg von Volkenroda in Thüringen nach Waldsassen in Bayern

Übersicht:

1. Ziel
2. Leitende Anliegen
 - 2.1 Ökumene
 - 2.2 Spiritualität
 - 2.3 Miteinander
3. Träger
4. Vorbereitung und Einrichtung
 - 4.1 Wegkonzept
 - A) Wegführung
 - B) Anschlüsse
 - C) Information
 - 4.2 Netzwerkkooperation
 - A) Strategisches Netzwerk
 - B) Operative Netzwerke
 - 4.3 Potenziale
 - A) Potenziale der Landschaft
 - B) Kirchliches Potenzial
 - C) Regionalentwicklung
 - 4.4 Management
 - A) Vorbereitung
 - B) Arbeitsstelle
 - C) Realität
5. Öffentlichkeit und Auftakt
 - 5.1 Wahrnehmung
 - 5.2 Marke
 - 5.3 Auftakt
6. Anmerkung
 - 6.1 Arbeitsgruppe
 - 6.2 Anschriften

1. Ziel

Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines ökumenischen Pilgerweges zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen. Die Idee des Pilgerweges nimmt den Weg der Zisterziensermönche auf, auf dem sie nach ihrer Aussendung aus dem Mutterkloster Volkenroda im Jahr 1133 in die Region des Tochterklosters Waldsassen gelangten. Der Pilgerweg Volkenroda-Waldsassen schließt an den bereits zur EXPO 2000 konzipierten Pilgerweg zwischen den Zisterzienserorten Volkenroda und Loccum an, der sich bereits etabliert hat.

2. Leitende Anliegen

Leitende Anliegen des Pilgerwegprojektes sind: Ökumene, Spiritualität und Miteinander.

2.1 Ökumene

Die Initiative, diesen Pilgerweg einzurichten, ergreifen gemeinsam die ökumenische Kommunität der Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V. und die Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen. Die Jesus-Bruderschaft gestaltet als Lebensgemeinschaft von Frauen und Männern im ehemaligen Zisterzienserkloster Volkenroda wieder klösterliches Leben. Die Zisterzienserinnen in Waldsassen führen die Tradition des ehemaligen Klosters der Zisterziensermönche weiter.

Der Pilgerweg ist somit ein Projekt in ökumenische Zusammenarbeit. Er wird auch inhaltlich als ökumenischer Weg konzipiert und eingerichtet.

Dabei ist der Weg ein offenes Angebot. „Jedefrau“ und „Jedermann“ sind eingeladen, sich auf ihm leiten und anregen zu lassen.

Die Klöster in Volkenroda und Waldsassen, die beide sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Pilgerweges sind, laden dazu ein, klösterlichen Gemeinschaften unserer Zeit zu begegnen, die Klosteranlagen kennen zu lernen und sich von dort aus auf den Weg zu begeben. Unterwegs begegnen sie Gemeinden, Kommunitäten, Bildungseinrichtungen, engagierten Einzelpersonen und Gruppen. Sie erleben Gastfreundschaft, Reflexion, Gebet, Kommunikation.

2.2 Spiritualität

Die Konkretisierung der Gestaltungselemente des Pilgerweges strebt eine zeitgemäße Ausprägung zisterziensischer Spiritualität an. Im Mittelpunkt steht das Hinwenden zu den Zukunftsaufgaben:

- Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Pflege der Kulturlandschaft

Diese Aufgaben greifen die historischen Entwicklungsleistungen der Zisterzienserbewegung auf. Sie betreffen und berühren jeden Menschen, je nach individueller Einstellung als Umwelt- oder als Schöpfungsspiritualität:

- Das Landschaftserleben der „Wandernden“ erhält durch Umweltspiritualität vertiefende und anregenden Akzente. Der Weg kann durch Naturerfahrung zur Überprüfung der eigenen Sinnggebung und der Lebensführung führen.
- Die Naturerfahrung der „Pilgernden“ kann durch Schöpfungsspiritualität zur Begegnung mit Gott als dem Schöpfer allen Lebens führen.

Die Nutzung von wiedereingerichteten historischen Pilgerwegen nimmt europaweit zu. In der heutigen Zeit bestätigt dies die Sehnsucht der Menschen nach Verlangsamung und Entspannung, nach Orientierung und Spiritualität.

Auch der neue Pilgerweg ist eine Einladung, den Alltag zurück zu lassen und einen Weg zu gehen,

- der körperliche und persönliche Grenzen erfahrbar macht und überwinden hilft,
- der den Selbstfindungsprozesse anstößt und über sich selbst hinausführt,
- der Gemeinschaft erleben lässt,
- der Begegnung mit Mensch, Natur und Kultur vermittelt,
- der Suche nach Sinn unterstützt,
- der zu offenen Türen und Herzen der Gastfreundschaft führt

2.3 Miteinander

Der Weg weist auf das Miteinander, das hemmendes und zerstörendes Gegeneinander überwindet. Die im Pilgerweg Volkenroda-Waldsassen schlummernden Potenziale des Miteinanders gilt es zu erschließen und erlebbar werden zu lassen.

- Der Weg wird in der Mitte Deutschlands eingerichtet. Er ist gut erreichbar aus Ost und West, Nord und Süd.
- Die Einrichtung des Weges weist als ökumenisches Projekt auf ein tatsächliches Miteinander der Konfessionen.
- Die Wegführung durch die Kulturlandschaften Thüringens und Bayerns weist auf das lebensräumliche Miteinander von Stadt und Landschaft, von Ökonomie und Ökologie, von Entwicklungsgeschichte und Zukunftsperspektiven.
- Die Wegführung durch die langgestreckte Region des „Eisernen Vorhangs“, des heutigen „Grünen Bandes“, weist einerseits auf gelungene Transformation von Trennung zu Einigung, von Konflikt zu Frieden und andererseits auf das Miteinander von Schutz des Naturerbes und Erfüllung von menschlichen Erhaltungs- und Entfaltungsbedürfnissen.
- Die vielfältige Ausgestaltung des Weges, die auch alternative Nutzungen und Standards einschließt, weist auf ebenso vielfältige Teilhabechancen und –motive (Generationen, Lebenslagen, Geschlechter, Herkunft, Ziele, Pilgern/Wandern u.a.m.).

- Die Nutzung der Potenziale, die der Weg für gemeinschaftliches Naturerleben attraktiv macht, unterstützt die Begegnung, z.B. von Gruppen im Rahmen von Schulnetzwerken.

Der „rote Faden“, der die verschiedenen Aspekte des Miteinanders durchzieht, ist die Trias des wechselseitigen Lebens- und Wirkungszusammenhangs von Umwelt- Mensch- Gesellschaft.

3. Träger des Projektes

Die beiden Initiatoren des Pilgerwegs Volkenroda–Waldsassen, die Jesus-Bruderschaft Volkenroda und die Abtei Waldsassen sind Träger des Projekts.

Als eine Arbeitsgemeinschaft vertreten beide Partner das Projekt gemeinsam oder nach Absprache auch einzeln.

Verantwortliche Personen im Rahmen des Vorhabens sind:

- für die Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V.:
Frau Ulrike Köhler.
- für die Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen:
Äbtissin Sr. M. Laetitia Fech OCist.

Die Kommunität in Volkenroda und der Konvent in Waldsassen können als Gemeinschaften klösterlichen Lebens zwar als Impulsgeber für das Projekt Pilgerweg wirken, jedoch erfordert die Verwirklichung die eigenverantwortliche Mitarbeit zahlreicher Partner und deren Koordinierung durch eine dafür geeignete Stelle.

Die beiden Klöster können zwar davon ausgehen, dass der Pilgerweg positive Wirkungen für sie selbst haben wird. Jedoch ist es um des klösterlichen Lebens willen wichtig, vermeidbare, nicht tragbare oder gar ablenkende Belastungen der Kommunitäten zu vermeiden.

Bereits in der Phase der Projektbeschreibung wurden die Klöster durch Sachverständige unterstützt. Dies ist der Beginn einer sich erweiternden Netzwerkkooperation.

4. Vorbereitung und Einrichtung

Die Einrichtung des Pilgerwegs vollzieht sich in Phasen sowie im Zusammenwirken mit strategischen Förderern und den operativ Mitarbeitenden. In der Vorbereitungs- und Anfangsphase konzentrieren sich die Bemühungen auf das Wegkonzept, die Netzwerkkooperationen, das Identifizieren und Erschließen der Potenziale, die Organisation des Managements.

4.1 Wegkonzept

Der Pilgerweg soll, wo auch immer möglich, vorhandene und eingeführte Wege nutzen.

A) Wegführung

Ausgehend von Volkenroda wird der Weg in Thüringen über den Nationalpark Hainich

- zum Naturpark Thüringer Wald und auf den Rennsteig und
- zum „Grünen Band“, dem länderübergreifenden längsten Biotop Deutschlands führen.

Der Weg trifft in Bayern auf den Frankenwald. Von dort aus zieht er sich

- über den Fränkischen Gebirgsweg durch die Naturparks Frankenwald und Fichtelgebirge und
- auf dem Grünen Band durch das Vogtland und die deutsch-tschechische Euregio Egrensis nach Waldsassen.

In der Gegenrichtung führt der Weg nach Volkenroda.

Die Bemessung der Wegabschnitte, ihre thematische Charakterisierung und die Auswahl der Pilgerstationen orientieren sich

- am Alter (Kinder, Erwachsene) und am Grad der körperlichen Leistungsfähigkeit,
- an den Möglichkeiten des Natur-, Kultur- und Geschichtserlebens,
- an den Gelegenheiten der Beherbergung und Versorgung, der Kommunikation und Meditation,
- an der Verkehrsinfrastruktur, die für abschnittsweises Pilgern wichtig ist, u.a.m.

Auf „Abstecher“ und „Schleifen“, die zu interessanten Orten (s. Abschnitt 4.3 Potenziale) führen, wird hingewiesen.

B) Anschlüsse

Der Pilgerweg Volkenroda – Waldsassen schließt an den bereits bestehenden Pilgerweg Loccum – Volkenroda an. Er wurde von der Ev.Luth.Landeskirche Hannovers initiiert und erinnert daran, dass auch das niedersächsische Zisterzienserkloster Loccum 1163 durch Mönche aus Volkenroda gegründet wurde.

Es besteht die Vision, von Waldsassen ausgehend, einen weiteren Pilgerweg zum Kloster Oseg in Tschechien einzurichten. Mönche des Mutterklosters Waldsassen gründeten 1196 in Böhmen, am Südhang des Erzgebirges, das Tochterkloster Oseg. Die sehr beeinträchtigte und z. Zt. ungenutzte Bausubstanz der barocken Klosteranlage wird auf Beschluss der

tschechischen Regierung mit EU-Mitteln restauriert. Danach wird ein Konvent des Zisterzienserordens einziehen und wieder klösterliches Lebens entfalten.

Die Einigung Deutschlands hat den Pilgerweg Volkenroda – Waldsassen möglich werden lassen. Die Einigung Europas ermöglicht seine Fortsetzung nach Tschechien.

C) Information

Die Erarbeitung des Wegkonzepts in den einzelnen Abschnitten erfordert, die öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Akteuren, die über Wegressourcen verfügen, rechtzeitig einzubeziehen. Auf diese Weise werden Hindernisse vermieden und Kooperationspartner gewonnen. Das gilt auch für die Vorbereitung verlässlicher Weginformationen, z.B. als „Wanderführer Pilgerweg“. Ihre Grundlage sollten amtliche Karten sein. Die Zusammenarbeit mit Landeseinrichtungen für Geoinformation wird, sobald das Wegkonzept erarbeitet ist, verabredet.

4.2 Netzwerkkoooperation

Die Verwirklichung der Idee des Pilgerwegs gelingt nur durch das Mitwirken zahlreicher Akteure. Je nach deren Rolle bei der Vorbereitung, Einrichtung und laufenden Nutzung des Weges unterscheiden sich Zusammensetzung und Arbeitsweisen der Netzwerke.

A) Strategisches Netzwerk

Die Initiative der beiden Klöster ist von Anfang an verbunden mit einer Einladung, die sich an Persönlichkeiten richtet, deren Kompetenzen, Ressourcen, Erfahrungen und Meinungen für die Akzeptanz der Idee und für ihre Verwirklichung unentbehrlich sind. Sie sind ihrerseits in solchen Handlungsfeldern und Verantwortungsbereichen vernetzt – beruflich oder ehrenamtlich – aus denen heraus Anregung und Unterstützung möglich sind.

Derartige Handlungsfelder sind: Natur und Umwelt, Tourismus und Fremdenverkehr, Kirche und Kultur, Medien, staatliche und kommunale Politik und Verwaltung. In der Vorbereitungsphase gehören Einleitung, Förderung und Begleitung wichtiger Beratungen, Untersuchungen und Entscheidungen zu den hilfreichen und strategisch bedeutsamen Aktivitäten dieses Netzwerkes.

B) Operative Netzwerke

In diesen Kooperationsnetzen geschieht die Abstimmung mit und unter den operativ mitwirkenden Partnern. Dies sind Einrichtungen und Personen,

- die Übernachtung und Versorgungsleistungen anbieten, entweder als marktübliche Beherbergungsbetriebe unterschiedlicher Kategorien; oder als spezielle Pilgerherbergen mit „zisterziensischem“ Standard und Stil,

- die als Einrichtungen der Umwelt- und Kulturkommunikation „am Pilgerweg“ den Zugang zu ökologischen Anregungen und kultureller Teilhabe gewähren;
- die im kirchlichen Bereich „am Pilgerweg“ religiöse Orte zugänglich halten und zu ihnen einladen, z.B. Gemeinden, Kommunitäten, Heime, Bildungsstätten;
- die als Orte der Erinnerung (z.B. im „Grünen Band“) das historisch-politische Potenzial des Weges erschließen,
- die als Schulen Natur- und Erlebnispädagogische Potenziale des Weges aufgreifen und als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen in ihr Erziehungskonzept einbeziehen,
- die als Unternehmen, Gemeinwesen oder Bürgerinitiative nachweislich (zertifizierte) Tat-Orte nachhaltigen Wirtschaftens sind und ermutigen können,
- die als Wander-, Fremdenverkehrs- oder Tourismusinitiativen vor Ort die Wegnetze pflegen und auch für den Pilgerweg die Weginformation sichern,
- die am Weg, vor Ort als Mentoren den Pilgernden beratend, vermittelnd, begleitend, seelsorglich dienen,
- die als Berichterstatter und Kommentatoren in den regionalen und überregionalen Medien das Pilgern diskutieren und den Pilgerweg bekannt machen.

Diese Hinweise verdeutlichen, dass Einrichtung und Nutzung des Pilgerweges das verbindlich verabredete partnerschaftliche Zusammenwirken – das „Netzwerken“ – erfordert. In diesem Rahmen hängt das Gelingen des Ganzen vom eigenverantwortlichen Handeln jedes einzelnen Partners entlang des mehrere hundert Kilometer langen Pilgerweges ab.

4.3 Potenziale

Schlüssel zur Verwirklichung des Pilgerweges sind Vorarbeiten, die das konkrete Identifizieren und Erschließen der Potenziale zum Ziel haben. Zu verzahnen sind die Anliegen des Weges, nämlich Ökumene, Umweltspiritualität, Miteinander (vergl. Abschnitt 2) mit den Möglichkeiten der Kultur- und Naturlandschaft. Sie werden den Pilgernden zugänglich durch Wegführungen, organisatorische Vorkehrungen vor Ort und durch übersichtlich gestaltetes Informationsmaterial.

Ziel ist, einen praktikablen Weg zu schaffen, nicht einen überfrachteten. Die richtige Auswahl derjenigen Potenziale, die durch die Wegkonzeption als „Pilgerorte“ einbezogen werden, setzt aber das Erarbeiten eines umfassenden und differenzierenden Überblicks voraus.

A) Potenziale der Landschaft

Der Weg führt durch Regionen, hauptsächlich in Thüringen und Bayern, aber auch in Hessen und Sachsen, die allein schon als Kulturlandschaften attraktiv sind.

In ihnen ist aber außerdem das umfassende Spektrum der Gebietskategorien der nationalen Naturlandschaften erreichbar. Dies sind: Naturpark, Biosphärenreservat, Nationalpark, Nationales Naturerbe, Grünes Band. Hinzu kommen Orte, die umweltbezogene Information, Kommunikation, Bildung.

Auch sollen nicht übersehen werden: Orte nachhaltiger gewerblicher und landwirtschaftlicher Unternehmensführung (z.B. mit Hofladen, Hofcafé), Orte ökologischer Energie- und Infrastrukturkonzepte, Orte ökologischen Bauens und an Nachhaltigkeit ausgerichteter Siedlungsentwicklung, u.a.m. Hier ist zu prüfen, ob derartige Orte auch als Pilgerorte geeignet sind.

Die historischen, kulturellen und politischen Potenziale der Kulturlandschaft sind ebenfalls prägende Gestaltungselemente. Sie sind, wie die Umweltpotenziale, zu identifizieren. Dies sind „am Weg liegende“ Dörfer und Städte mit besonderen Kirchen, Rathäusern, Burgen und Schlössern (Thema: Kleinstaaterei), das sind Gedenkstätten, Museen, Denkmäler als Orte besonderen Interesses, u.a.m.

B) Kirchliches Potenzial

Da ein Pilgerweg eingerichtet wird, soll sich ein besonderes Augenmerk auf die kirchlichen Potenziale richten. Vor dem Hintergrund der spirituellen Akzentuierung des Pilgerwegs und der Absicht, ihn auch für Menschen unterschiedlicher Motivation und an zisterziensischer Spiritualität ausgerichteter Stil des Pilgerns anziehend zu machen, kommt es auf Möglichkeiten an,

- spezielle Pilgerherbergen aufzusuchen,
- Orte der Meditation, des Gebetes zu erreichen,
- Gastfreundschaft von Gemeinden, Gemeindemitgliedern, Klöstern und Kommunitäten zu erleben.

Neben den Angeboten innerhalb des kirchlichen Bereichs ist auch das Potenzial der Jugendherbergen, Bildungsstätten, (Schul-)Landheime geeignet, neben den Angeboten des Beherbergungsgewerbes, ein breites Spektrum der Standards zu schaffen. Dies kommt der Vielfältigkeit individueller Ansprüche, die die Pilgernden kennzeichnet, entgegen. Ihre Erfüllbarkeit erhöht die Nutzungsfrequenz des Pilgerweges.

C) Regionalentwicklung

Das Einrichten, Bekanntmachen und Benutzen des Pilgerwegs ist ein Beitrag zur Entwicklung der mit ihm erreichten Regionen und der beiden Klosterorte. Die Potenziale der Regionen werden umweltverträglich durch die Pilger genutzt. Als Fremde lösen sie Leistungen der Dienstleistungswirtschaft aus und sind Träger des Regionalmarketings, wenn sie, wieder zu Hause, berichten. So werden die „im eigenen Innern“ der Landschaft vorhandenen – fachlich als „endogen“ bezeichneten – Möglichkeiten aktiviert.

4.4 Management

Das Management hat in den beiden Phasen der Vorbereitung und der Etablierung des Wegs Unterschiedliches zu leisten.

A) Vorbereitung

Die Vorbereitung erfordert die Mitwirkung externer, qualifizierter Kräfte, die den seitens der Klöster gegebenen Impuls umsetzen. Es geht um

- das zielgerichtete Identifizieren und das konzeptorientierte Verknüpfen der Potenziale,
- das Aktivieren und Koordinieren der Beiträge, der Akteure, die in den verschiedenen Potenzialbereichen tätig sind,
- das rechtzeitige Erkennen von „Hindernissen“ und von Möglichkeiten, diese zu umgehen,
- einen wirklichkeitsbezogenen und mit den vorhandenen Kräften realisierbaren Plan der schrittweisen Verwirklichung des Pilgerweges.

Die Bearbeitung dieser Aufgaben erfordert Experten mit

- o fachlicher Kompetenz und Vielseitigkeit,
- o Erfahrung durch Projektbearbeitung,
- o Teamfähigkeit u.a.m.

Das Erbringen dieser Leistungen setzt voraus, dass die Klöster als Träger des Vorhabens über Finanzmittel verfügen können. Eine entsprechende Förderung soll beantragt werden. Diese Projektskizze wird dafür als Grundlage dienen.

B) Arbeitsstelle

Die beiden Klöster werden eine Arbeitsstelle einrichten. Als Projektagentur wird sie die vorbereitenden und koordinierenden Aufgaben, die die Träger initiieren, leisten. An dieser Arbeitsstelle könnten auch die Mitarbeiter verortet sein, die zum Beispiel von kirchlicher Seite zur Mitarbeit delegiert werden (vergl. Abschnitt 3).

Ob für den Pilgerweg Volkenroda – Waldsassen Rechte zu sichern sind, wird sich im Laufe der Arbeiten herausstellen.

C) Realität

Während der schrittweisen Einrichtung des Weges und nach seiner Vollendung liegen die Aufgaben des Managements, insbesondere in der inhaltlichen Vertiefung, in der Koordination der Netzwerkpartner, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Qualitätsmanagement.

Erfahrungen der Pilger, der Dienstleister, der Akteure in den Netzwerken und auch die der beiden Klöster werden zur thematischen, organisatorischen und räumlichen Weiterentwicklung des Pilgerweges führen. Er ist als selbst

lernendes Produkt angelegt. Beherbergung, spirituelle Anregung und Weginformation in der Landschaft erfordern hohe Aufmerksamkeit.

Zur Realität gehört auch, dass das Pilgern in kleinen Schritten, in einfachem Rahmen und vorbereitet mit bescheidenen Mitteln beginnen wird. Und: Die Etablierung des Weges braucht Zeit. Allerdings ist wichtig, dass von Anfang an jede Initiative, jeder Kräfteinsatz eingebettet ist in eine begründete und einsichtige Konzeption. Sie zu erarbeiten, ist kein kleiner Schritt. Dadurch werden die kleinen Schritte jedoch möglich und zielsicher.

5. Öffentlichkeit und Auftakt

5.1 Wahrnehmung

Idee und Wirklichkeit des ökumenischen Pilgerweges werden verbreitet und wahrgenommen über

- die Internetseiten der beiden Klöster (vergl. Abschnitt 6.2)
- kirchliche, öffentliche und private Medien,
- verbandliche und regionale Informationswege,
- Pilgernde, die über ihr Erleben in ihrem Umfeld berichten.

Während es in der Vorbereitungs- und Startphase auf die zwei genannten Medien besonders ankommt, steigt im Laufe der Zeit die Bedeutung der authentischen Berichte der Pilger, in ihrem sozialen Umfeld und auch in den Medien. Es ist daher beabsichtigt, möglichst zügig auf den ersten Abschnitten mit Pilgern zu beginnen.

5.2 Marke

Der Pilgerweg soll als unverwechselbare „Marke“ seinen Eigennamen tragen und durch ein Logo gekennzeichnet sein.

Die Bezeichnung des Weges wird die ihm gegebenen Anliegen zum Ausdruck bringen:

Der Name

- Via Porta

kennzeichnet ihn als „Weg der offenen Türen“ und als „Weg der Türen öffnet“ und thematisiert so zisterziensische Gastfreundschaft und den offenen Zugang zur Landschaft.

Als Logo wird ein klares Pilgerkreuz gewählt. Seine grüne Farbgebung weist auf das Anliegen „Schöpfung und Umwelt“ hin.

5.3 Auftakt

Der Ökumenische Kirchentag 2010 in München ist ein hervorragender Anlass für den ersten öffentlichen Auftritt des „Ökumenischen Pilgerweges Volkenroda – Waldsassen“. Die beiden Initiatoren des Vorhabens, die Klöster Volkenroda und Waldsassen präsentieren und diskutieren ihre Anliegen und ihr Konzept. Die Veranstalter des Kirchentages haben dafür geeignete Gelegenheiten vorgesehen.

Die erforderlichen Materialien werden auf der Grundlage der bis dahin geleisteten Vorarbeiten erstellt. Sie gehören zum Grundstock für die anschließenden Arbeiten.

Es ist beabsichtigt, vor dem Kirchentag sowohl in Volkenroda als auch in Waldsassen den Auftakt zum Pilgern zu geben:

- In Volkenroda wird am 2. Mai 2010 eine Pilgergruppe als Christuswallfahrt auf dem ersten Wegabschnitt starten.
- Von Waldsassen aus wird die Mädchenrealschule der Zisterzienserinnen Waldsassen im Sommer 2009 im Deutsch-Tschechischen Grenzraum mit einer Wallfahrt beginnen.
- Am 20./21. Juni 2009 findet der Rennsteigkirchentag statt. In seinem Rahmen wird die Rennsteigkapelle eingeweiht. Sie hat ihren Standort dort, wo der Rennsteig auf das Grüne Band trifft, also auf dem Pilgerweg Volkenroda-Waldsassen. Mitglieder beider Klöster werden als Pilger gemeinsam an der Einweihung dieser Pilgerwegkirche teilnehmen.

Im Vorfeld der Aktivitäten werden Persönlichkeiten, die als Meinungsbildner und Entscheidungsträger frühzeitig „im Bilde“ sein sollten, über die Initiative Pilgerweg Volkenroda – Waldsassen informiert.

6. Anmerkung

Die vorliegende Projektskizze wurde auf der Grundlage von Beratungsergebnissen einer Arbeitsgruppe verfasst. Ihr gehören Mitglieder der Klöster Volkenroda und Waldsassen und der Stiftung Kultur- und Begegnungszentrum Abtei Waldsassen an. Grundlage sind außerdem Anregungen, die Gespräche mit einzelnen engagierten Sachverständigen ergaben. Die Initiatoren laden ein, mitzudenken, mitzuarbeiten. Konzeptentwicklung ist ein lernender Vorgang. Es gibt deshalb keinen Schutz für den jeweils erreichten Arbeitsstand.

6.1 Arbeitsgruppe

Frau Ulrike Köhler,	Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V.
Herr Gerhard Köhler,	Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda e.V.
Äbtissin Sr. M. Laetitia	Kloster Waldsassen
Fech OCist.,	
Sr. M. Sophia	Kloster Waldsassen
Schlembach,	
Herr Prof. Dr. Dr. h.c.	Hannover, Kuratorium der Stiftung Kultur- und

Clemens Geissler,
Bernd Sommer
Martin Schwemmer

Florian RÜth

Begegnungszentrum Abtei Waldsassen
Bürgermeister der Stadt Waldsassen
Schulleiter der Mädchenrealschule der
Zisterzienserinnen Waldsassen
Landratsamt Tirschenreuth

6.2 Anschriften

Kloster Volkenroda

99998 Körner- Volkenroda
Amtshof 3

www.kloster-volkenroda.de

Ulrike Köhler

Tel. 036025/559 – 12

Fax: 036025/559 – 10

Mail: koehler@kloster-volkenroda.de

Zisterzienserinnen – Abtei Waldsassen

Basilikaplatz 2
95652 Waldsassen

www.abtei-waldsassen.de

Sr. M. Sophia Schlembach

Tel. 09632/9200 – 43

Fax: 09632/9200 – 33

Mail: sr.m.sophia-noviziat@abtei-waldsassen.de